

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Maiausgabe
Nr. 18/80 — 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

USA-Manöver verurteilt

Die Genossinnen und Genossen unserer Parteigruppe verurteilen entschieden die geplanten Militärmanöver der USA in der Karibik. Diese Manöver stellen erneut eine ernste Bedrohung Kubas dar. Darüber hinaus gefährden sie zugleich den Frieden und die Sicherheit aller Völker. Deshalb fordern wir: Die Auflösung des USA-Stützpunktes in Guantanamo, die Beendigung aller Diversionen gegen Kuba, ebenso die Einstellung der Blockade und die Beendigung der Spionageflüge seitens der USA. Wir versichern unserem kubanischen Brudervolk unserer vollen Unterstützung und Solidarität im Kampf gegen den Imperialismus.

Im Auftrage der Parteigruppe

Bodo Götsch

Aggressive NATO-Pläne erneut bestätigt

Interessiert verfolgte ich das Interview mit der ehemaligen Sekretärin Imelda Verrept. Sie bestätigte darin den aggressiven Kurs der NATO und legte dar, daß die Mitgliedsländer bestrebt sind, alle Friedensverhandlungen hinauszuzögern.

Den Schritt, den Imelda Verrept nach sieben Jahren Tätigkeit im NATO-Hauptquartier in die DDR getan hat, ist ein Protest gegen die extreme Risikobereitschaft der NATO. Neben Ursel Lorenzen hat auch sie die Hintergründe der NATO-Ziele aufgedeckt.

Karin Wilke,
Diode

Das Interview mit Imelda Verrept sollte jeder lesen. Eindeutig wird darin die Gefährlichkeit des NATO-Kurses dargelegt. Imelda Verrept hatte Zugang zu geheimen Dokumenten der NATO. „In diesen Dokumenten“, so die ehemalige NATO-Sekretärin, „wird geschrieben, wie man Krisenherde zugunsten der NATO schaffen und ausnutzen kann.“

Ernst Franz,
Technik

Hohe Ziele bis Jahresende

Anlässlich des 1. Mai legte der Betriebsdirektor, Genosse Kreßner, vor Kollegen des Betriebes Rechenschaft ab über die erreichten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb.

Dank der Leistungsbereitschaft der sozialistischen Kollektive erfüllten wir den Plan der industriellen Warenproduktion per 30. April 1980 mit 101,2 Prozent. Das entspricht einem Jahresanteil von 34 Prozent. Damit wurde die Verpflichtung, anlässlich des 1. Mai eine zusätzliche Tagesproduktion mit den vorhandenen Fonds zu erreichen, erfüllt.

Genosse Kreßner orientierte darauf, daß — ausgehend von den Forderungen, die die 11. Tagung des ZK der SED stellte — vor uns die Aufgabe steht, unsere Leistungsziele für 1980 zu überprüfen und zu erhöhen.

Zur Erfüllung und gezielten Übererfüllung der Staatsplanaufgaben 1980 stellen wir uns deshalb folgende höhere Leistungsziele:

- Realisierung von drei zusätzlichen Tagesproduktionen, vorwiegend mit den geplanten Fonds; davon eine zweite zusätzliche Tagesleistung bis zum 30. September 1980 und eine weitere zusätzliche Tagesleistung bis zum Jahresende.

- Erfüllung der industriellen Warenproduktion anteilig zum Jahresplan



Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, und Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, beglückwünschen die Wettbewerbsieger.
Foto: Bildstelle

- per 30. Juni 1980 mit 51 Prozent
- per 30. September 1980 mit 76 Prozent

- Erfüllung des Umsatzplanes anteilig zum Jahresplan per 30. September 1980 mit 76 Prozent

- Zusätzliche Senkung der Selbstkosten um 5 Prozent

- Senkung der Selbstkosten

je 1000 M Warenproduktion (zu BP) von 19 M.

- Steigerung der Arbeitsproduktivität gegenüber dem Staatsplan um zusätzlich zwei Prozent

- Senkung des spez. Energieverbrauchs um 9 Prozent

Wir rufen alle Gewerkschaftsgruppen auf, sich für die weitere Umsetzung dieser Verpflichtungen in den Kollektiven einzusetzen mit

dem Ziel, sie auf der nächsten Vertrauensleute-Vollversammlung zum Gegenstand unseres Wettbewerbsprogramms zu machen.

Im Anschluß an seine Ausführungen zeichnete Genosse Kreßner die Wettbewerbsieger des I. Quartals 1980 aus und nahm die Rechenschaftsberichte und Zielstellungen der Werkteile und Fachdirektorate entgegen.

Wettbewerbsieger im I. Quartal

Werkteile:

1. Platz Bildröhre
2. Platz Röhren

Direktorate:

1. Platz Plandurchführung
2. Platz Technik

Übrige:

1. Platz Hauptbuchhalter
2. Platz Ökonomie

Planerfüllung per April

Werkteil B	102,5 Prozent
Werkteil R	102,1 Prozent
Werkteil D	100,7 Prozent
Werkteil V	103,2 Prozent
Fachdirektorat T	111,2 Prozent
Fachdirektorat E	101,2 Prozent
WF gesamt	
Staatsplan einschließlich Gegenplan	101,2 Prozent

HEUTE:

Seite 3

Auszeichnungen
zum 1. Mai

Seite 2

Woche der Jugend
und Sportler

Seiten 4/5:

KDT-Delegierten-
konferenz

Am 1. Mai 1980

Fotos: Berndt, DH 1



Woche der Jugend und Sportler – Veranstaltungen

Freitag, 16. Mai 1980: Eröffnungsdisko zur Woche der Jugend und Sportler von 19.00 bis 24.00 Uhr. Klub der Lehrlinge Alt-Stralau 4. Karten über Zentrale FDJ-Leitung. Fahrverbindung: S-Bahn bis Treptower Park, Straßenbahn 82 bis Ostkreuz.

Montag, 19. Mai 1980: Treffpunkt Betriebsdirektor, Rechenschaftslegung zur Erfüllung der Aufgaben der Jugend und des Jugendförderungsplanes. 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Speiseraum I. Teilnahme auf Einladung über staatliche Leiter.

In den Werkteilen und Fachdirektoraten finden Treffpunkte Werkteilleiter bzw. Fachdirektor statt.

Dienstag, 20. Mai 1980: Erfahrungsaustausch mit jungen Neuerern zur MMM-Arbeit. Teilnahme auf Einladung des BfN.

Mittwoch, den 21. Mai 1980: Volkssportlicher Sportabzeichenmehrkampf, ab 16.00 Uhr. Sportplatz Birkenwäldchen, Adlershof, Genossenschaftsstraße. Fahrverbindung: Straßenbahn 84 bis Marktplatz Adlershof, S-Bahn bis Oberspree, Abgang in Fahrtrichtung rechts, Bärenlauchstraße. Teilnahme: entsprechend Aufruf der BSG.

Werkstattgespräch mit der FDJ-Singegruppe 17.30 bis

19.00 Uhr. Klub der Lehrlinge Alt-Stralau 4. Eingeladene sind alle Interessenten.

Donnerstag, den 22. Mai 1980: Forum der KDT zur perspektivischen Entwicklung der Mikroelektronik, ab 14.00 Uhr. Wissenschaftlich-technisch-ökonomisches Kabinett. Teilnahme auf Einladung der KDT.

Forum mit jungen Reservisten. Teilnahme auf Einladung durch das Reservistenkollektiv.

Empfang des FDJ-Bewerberskollektivs beim Betriebsdirektor. Klub der Lehrlinge, Alt-Stralau 4. Teilnahme auf Einladung.

In den Werkteilen und Fachdirektoraten werden wehrpolitische Veranstaltungen durchgeführt.

Freitag, den 23. Mai 1980: Tag der Jugendbrigaden. Die Jugendbrigaden werden zu ihrem Ehrentag beglückwünscht. Die staatlichen Leiter legen auf festlichen Veranstaltungen Rechenschaft über ihre Arbeit mit Jugendbrigaden ab.

Ball der Jugendbrigaden – 18.00 bis 23.00 Uhr. Jugendklub Weiskopfstraße. Teilnahme auf Einladung.

Vom 19. Mai bis 25. Mai 1980 findet im KWO-Kulturhaus die Kreismesse der Meister von morgen statt.

Die BGL-Rechtskommission informiert

Mit dem Abschluß der Gewerkschaftswahlen wurde eine neue Rechtskommission der BGL gebildet.

Die Rechtskommission ist eine Form der sozialistischen Demokratie und trägt mit dazu bei, daß die Beschlüsse der Partei und des FDGB sowie Gesetze und andere Rechtsvorschriften in unserem Betrieb verwirklicht werden. Die gewerkschaftliche Rechtskommission unterstützt die BGL in allen Fragen, die mit der Durchsetzung des sozialistischen Rechts verbunden sind.

Der IX. Parteitag der SED hat mit der Bestätigung der Hauptaufgabe als langfristige, strategische Orientierung Ziel und Weg der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft festgelegt und die Funktion und den Ausbau der sozialistischen Rechtsordnung bestimmt.

Die Erhöhung der Rolle des sozialistischen Rechts und in besonderem Maße seiner erzieherischen Funktion setzt voraus, daß die geltenden Rechtsnormen ständig weiterentwickelt sind. Das ist ohne die breite Einbeziehung der Werktätigen nicht möglich.

Mit der Bildung der Rechtskommissionen, aber auch den Wahlen der Konfliktkommissionen wird diese breite Einbeziehung der Werktätigen erreicht.

Um allen unseren Mitarbeitern des Betriebes die Möglichkeit zu geben, ihre Rechtskenntnisse zu erwei-

tern, werden wir gemeinsam mit dem WF-Sender unter dem Motto „Die BGL-Rechtskommission informiert!“ regelmäßig zu bestimmten Arbeitsrechtsproblemen Stellung beziehen. Auch unsere neugewählten 13 Konflikt-

kommissionen werden hier zu Worte kommen. Heute möchten wir die Namen der Mitglieder der BGL-Rechtskommission und der Vorsitzenden der Konfliktkommissionen bekanntgeben.

Vorsitzender der Kommission:

Kollege Helmut Döring, E;

Telefon: 30 55

Stellv. Vorsitzender der Kommission:

Kollege Siegmund Radtke, EHE,

Telefon: 24 86

Mitglieder:

Kollegin Ursel Sauer, Ö 1

Telefon: 29 19

Kollegin Elisabeth Horn, DH 4

Telefon: 25 83

Kollegin Christel Müller, RV

Telefon: 20 35

Kollegin Ruth Lucas, TM 2

Telefon: 22 16

Kollege Günter Schröder, DA

Telefon: 21 59

Kollege Karl Schulle, W 1

Telefon: 26 87

Kollege Winfried Karsch, EHB 4

Telefon: 24 34

Kollegè Lutz Wegner, TM 3

Telefon: 31 74

Kollege Bernd Spaller, E 1

Telefon: 31 02

Kollege Hans-Georg Stelmaszewski, TM 6

Telefon: 22 89

Kollege Manfred Bär, RSM

Telefon: 27 91

Kollege Harald Reich, LQ 3

Telefon: 30 37

Kollege Hans Müller, L 1

Telefon: 22 51,

Kollege Manfred Hubich, VPL 1

Tel.: 5 20 13 31

Vorsitzende der Konfliktkommission:

AGO	Name	Abt.	Telefon
L/O	Koll. Otto Gerhardt	LQ 2	28 50
Ö/B	Kolln. Erika Schoob	B 4	25 00
K	Koll. Dieter Zöphel	KM 3	23 08
P	Koll. Wolf-Dieter Schipolowski	PB 5	5 58 90 27/65
S	Kolln. Margot Mauer	S 01	29 24
E	Koll. Dr. Günter Heine	EHB 1	31 79
	Koll. Otto Bardella	EE 4	25 62
T	Koll. Richard Gläser	IG 3	26 31
R	Koll. Manfred Bär	RSM 1	27 91
D	Koll. Wolfgang Ostertag	DF 1	20 68
W	Koll. Hans-Jürgen Häusler	WT 1	22 03
V	Kolln. Ursula Poppig	VPP 1	4 80 01 81/17
	Koll. Paul Kaps	VPL	5 20 13 31/003

Auszeichnungen anläßlich des 1. Mai 1980

Vaterländischer Verdienstorden — hohe Würdigung hervorragender Leistungen in 32 Arbeitsjahren

Eigentlich wollte Genossin **Anna Ortmann** Krankenschwester werden, doch dann führte ihr Weg in das damalige OSW und somit in den VEB Werk für Fernsehlektronik.

Den Mitarbeitern der Röhrenproduktion ist Anna Ortmann ein Begriff. Anni, wie sie von allen genannt wird, hat das Herz auf dem richtigen Fleck. Sie war in den Jahren ihrer Mitarbeit bei uns stets dort zu finden, wo es galt, Kollektive zu formen und verantwortungsvolle Aufgaben zu lösen.

Mit dem 3. Mai 1980 ist sie Rentnerin und scheidet nach 32 Arbeitsjahren aus unserem Kollektiv aus.

Auf die Frage, welches ihre interessanteste Aufgabe war, sagt sie nur: „Jede Aufgabe war schön und für mich interessant, und ich habe stets versucht, alle mir übertragene Aufgaben so gut wie möglich zu lösen.“

32 Arbeitsjahre im gleichen Kollektiv sind eng verbunden mit der Entwicklung im Werkteil Röhren und mit der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Im April 1948 begann Anni ihren Weg als Montiererin. Als es erforderlich war, in der damaligen Sokkelei mitzuarbeiten, war sie dabei. Sie übererfüllte die Arbeitsnorm und leistete eine freiwillige Normzeitrückgabe.

Erster Aktivist des Werkes

Für ihre hervorragenden Leistungen in der Produktion wurde Anni 1949 als erster Aktivist unseres Werkes geehrt, insgesamt wurde sie sechsmal mit dem Titel „Aktivist“ ausgezeichnet.

Rückblickend auf 32 verdienstvolle Jahre im VEB Werk für Fernsehlektronik

seien hier einige Stationen genannt, die eng mit ihrem Schaffen verbunden waren.

1950/51 — T 2-Programm; Anni arbeitet in Sondereinsätzen zur Absicherung wichtiger Exportverpflichtungen für die Sowjetunion mit.

1958 — Anni wird Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

1959 — Anni übernimmt ein Jugendkollektiv und führt es an die Leistungen der anderen Montagebänder heran.

1960 — Für ausgezeichnete Leistungen wird Anni mit der Clara-Zetkin-Medaille ausgezeichnet.

1964/65 — Anni qualifiziert sich zum Meister und übernimmt ein Montagekollektiv. 1968/69 — Anni wird in die zentrale Parteileitung und in die Kreisleitung Köpenick gewählt.

1976 — Anni übernimmt das Kollektiv der Anzeige-Röhrenmontage.



Mit diesem Kollektiv verband sie eine durch viele Jahre gemeinsamer Arbeit und errungener Erfolge geprägte Freundschaft, die sicher nicht mit ihrem Ausscheiden aus unserem Werk abreißen wird.

Insgesamt errang Anni mit ihren Kollektiven

achtmal den Ehrentitel Kollektiv der sozialistischen Arbeit

fünfmal den Ehrentitel der DSF

sechsmal den Ehrentitel für vorbildliche Ordnung und Sicherheit.

In Würdigung ihrer hohen gesellschaftlichen Arbeit sowie ihrer Leistungen als Meister und bei der Festigung der sozialistischen Kollektive wurde Genossin Anni Ortmann anlässlich des 1. Mai 1980 mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Silber“ ausgezeichnet.

Wir beglückwünschen sie und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt weiterhin Gesundheit, Freude und Erfolge bei der Arbeit im Wohngebiet.

Georg Pelz,
Hauptabteilungsleiter RSM

Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“

Wilfried Schwanke, TAF 1
Horst Strugalla, TAG 5
Horst Rose, TAG 4
Lutz Klopprogge, VT 1
Helmut Taraschonek, VPL 23
Frank Gabriel, L
Eckehard Schrom, VPL 13
Waltraud Wenzlaff, VT 2
Johann Wesolowska, TM 52
Harri Schütz, TM 6
Kurt Engelskirchen, RF

Gerhard Mahlkow, TM 6
Ulrich Hübner, RS 3
Boris Gretsche, RT 1
Bodo Götsch, RV 4
Grete Sauermann, RV 3
Edith Frommholz, RF 1
Horst Walkhoff, D 3
Vera Rubienzik, DH 3
Christine Voigtmann, DH 1
Ruth Wolf, DS 3
Fred Zimmermann, DA 3
Joerg Denecke, DT 2
Angelika Liewert, DA 3

Waltraud Neumann, DA 2
Helmut Scholz, WP 3
Michael Hitz, WPS 3
Ursula Schumacher, EF
Werner Kirschke, ETZ
Lieselotte Lutzki, EF 3
Gerhard Schwarz, EHS 1
Rita Hause, EF 3
Burkhard Herrmann, WPE 2
Regina Göde, WP 3
Erhard Buchmann, WT 1
Rosemarie Uelze, W 1

Unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ wird in den Kombinat und Betrieben in der Industrie, Landwirtschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen im sozialistischen Wettbewerb darum gerungen, die Planziele zu erreichen und zu überbieten. Hierbei stehen die Berliner Werktätigen in vorderster Reihe.
Harry Tisch
am 1. Mai 1980



Orden „Banner der Arbeit“

Kollege **Dr. Gottfried Pfützner** wurde als Anerkennung für die von ihm geleistete Arbeit mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften führte dazu, daß neuartige wissenschaftliche Methoden, die für die Zuverlässigkeitsproblematik kaum oder nicht genutzt wurden, ausgearbeitet,

adaptiert und der Anwendung zugeführt wurden.

Die Ergebnisse der Arbeit des Kollegen Dr. Pfützner und seines Kollektivs stellen einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Zuverlässigkeit und der Methoden für die Sicherung dar und sind auch international gesehen neu und als wesentlicher Fortschritt auf dem Gebiet der Methodik der aktiven Zuverlässigkeitsarbeit in der Mikroelektronik zu bewerten.

Verdienstmedaille der DDR

Genosse **Klaus Krukenberg** wurde mit der „Verdienstmedaille der DDR“ ausgezeichnet.

Bei der Lösung von Musteraufgaben für neu zu entwickelnde Bauelemente waren die Arbeiten des Genossen Krukenberg gekennzeichnet durch hohe Zuverlässigkeit. Er erwarb sich einen entscheidenden Anteil an der laufenden Steigerung der Warenproduktion.

Genosse Krukenberg war stets bemüht, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern; seine eigene aktive Teilnahme an der Gemeinschaftsarbeit führte zu einer Patentanmeldung, bei der er als Mitinhaber Anteil an

einer Nutzensvoreinschätzung in Höhe von 378,0 TM hat.

Genosse Krukenberg bewirkte 1972 die Gründung des sozialistischen Kollektivs „Halbleiternusterbau“ und führte das Kollektiv als dessen Leiter bisher sechsmal zum Staatstitel, viermal zum Titel „Kollektiv der DSF“. Dem Kollektiv wurde die Pablo-Neruda-Medaille verliehen.

Seit 11 Jahren gehört Genosse Krukenberg der Kampfgruppe an.

Für erfolgreiche gesellschaftliche Tätigkeit im Wohngebiet wurde Genosse Krukenberg die Ehrennadel der Nationalen Front in Silber verliehen.

Ökonomisches Lexikon

Nettoproduktion

Im Ergebnis der weiteren Durchsetzung der Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED wurde durch Ministerratsbeschluss mit der Einführung neuer Kennziffern neben der Kennziffer „Ind. Warenproduktion“ für die Planung und Abrechnung der Leistung der volkseigenen Betriebe begonnen. Es handelt sich um die Kennziffern „Nettoproduktion“ und „Grundmaterialkosten je 100,- M Warenproduktion“.

Mit diesen Kennziffern soll der gesamte Leistungs-, Planungs- und Abrechnungsprozess weiter qualifiziert und die ökonomischen Leistungen der Betriebe sichtbar gemacht werden.

Wie ist der Inhalt der Kennziffer „Nettoproduktion“?

Industrielle Warenproduktion zu Betriebspreisen (einschließlich nichtindustrieller Leistungen) + Bestandänderungen an unfertigen Erzeugnissen

Materialkosten insgesamt
Verbrauch an produktiven Leistungen (Kooperation)
Abschreibungen der Grundmittel
ergibt = Kennziffer „Nettoproduktion“

Die Kennziffer Nettoproduktion zeigt - in Mark - den durch das jeweilige Kollektiv geschaffenen Neuwert, also das Ergebnis der lebendigen Arbeit in dem konkreten Betrieb.

Welche Hauptaussage vermittelt diese gegenüber der Kennziffer „Industrielle Warenproduktion“?

1. Nach wie vor wird auf eine hohe Produktionsleistung orientiert
 2. Es wird auf den effektivsten Einsatz der Fonds und die Senkung der Kosten Einfluß genommen
 3. Es wird mit dieser Kennziffer stärker der Eigenleistungsanteil sichtbar gemacht
- „Hoher Materialeinsatz und teure Zulieferungen aus

anderen Betrieben gehen bekanntlich in die Warenproduktion ein, erhöhen sie. Durch die hinzugekommene Kennziffer Nettoproduktion wird hier die Optik gewissermaßen aufgehellt und dem volkswirtschaftlich unerwünschten Aufblähen der Warenproduktion entgegen gewirkt.

Je besser wir Arbeitskraft und Arbeitszeit nutzen, desto mehr Neuwert wird geschaffen; je niedriger der Produktionsverbrauch, desto größer der geschaffene Neuwert. Und die Nettoproduktion wächst in dem Maße, wie die Kosten gesenkt werden, vor allem die Materialkosten.“ (Dr. K. H. Arnold, BZ v. 3./4. Mai: „Wie werden...“)

So wird z. B. nachgewiesen, ob eine erbrachte Mehrleistung mit mehr oder gleichen Kosten bzw. ob die Planleistung mit vollen oder geringeren Kosten erreicht wurde.

Damit wird nicht nur dem Leistungs-, sondern auch dem Effektivitätsgedanken stärker Rechnung getragen. Dr. Pauly, Planungsleiter

Unser aktuelles

WF-Sender-Interview mit Genn. Minuth

Sekretär der Betriebssektion der KDT zu:



Aufgaben der KDT-Betriebssektion bei der Erzielung eines höheren Leistungsanstiegs im WF

Anlässlich der KDT-Delegiertenkonferenz am 29. April wurde Rechenschaft über die geleistete Arbeit der sozialistischen Ingenieurorganisation in unserem Betrieb für den Zeitraum der letzten zwei Jahre gelegt. Auf welches politische Hauptanliegen konzentrierte sich die Betriebssektion, was wurde in dieser Zeit erreicht?

Genn. Minuth:

Der 7. Kongreß der KDT hat die gesellschaftliche Kraft und Verantwortung der sozialistischen Ingenieurorganisation hervorgehoben. In einem Grußschreiben des ZK der SED an den Kongreß wurde die Aufgabe formuliert,

„bei den Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz in anregendem Gedankenaustausch das Verständnis für die Erfordernisse unserer gesellschaftlichen Entwicklung zu vertiefen“. Durch vielfältige Initiativen bemühen und bemühen wir uns, diesen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Hauptanliegen unserer Betriebssektion lag in der Unterstützung der Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungsaufgaben und in dem Bestreben, den Angehörigen unseres Werkes einen aktuellen Überblick über den internationalen und nationalen Stand der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu vermitteln.

Ein Höhepunkt unserer Arbeit war das 3. Symposium „Optoelektronik“, das im November 1979 durchgeführt wurde. Dieses Symposium förderte den Dialog zwischen den Institutionen der Grundlagenforschung und dem Bauelementhersteller einerseits und den Anwendern andererseits. Es war ein aktiver Beitrag für die Forcierung

des wissenschaftlichen Fortschritts dem Gebiet der Optoelektronik.

Bestehen zwischen der des Betriebes und Ingenieurorganisationen der sozialistischen Bruderländer Beziehungen?

Genn. Minuth:

Auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit wurde u. a. auf der Ebene eines Freundschaftsverbandes mit der Ingenieurorganisation der Volksrepublik Polen ein reger Erfahrungsaustausch gepflegt. Das bestand darin, auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik beide Seiten interessierende Fragen einerseits zu klären, andererseits die Zusammenarbeit konzentrierte auf technologische Komplexe der derzeitigen und perspektivischen Bildröhrenproduktion.

Kämpferische Haltung bei Durchsetzung anspruchsvoller Aufgaben

Auf welche Schwerpunkte orientiert die KDT, insbesondere nach der 11. Tagung des ZK der SED, um die Leistungskraft des Betriebes zu erhöhen?

Genn. Minuth:

Ein entscheidender Punkt ist die weitere Mitgliederwerbung, besonders junger Hoch- und Fachschulabsolventen und junger, erfolgreicher Neuerer. Wir wollen den Einsatzbereitschaft der KDT-Mitglieder durchgesetzt werden.

Gemeinschaftsarbeit gewinnen.

In Abstimmung und in enger Zusammenarbeit mit der BPO haben wir uns Aufgaben und Ziele gestellt, die einen erheblichen Anteil an der Erhöhung der Leistungskraft unseres Betriebes haben. Das sind größtenteils Aufgaben, die stärker als bisher technologische Fragen in den Mittelpunkt rücken.

Es ist unser Ziel, daß alle Mitglieder der KDT unseres Betriebes ihre ganze Kraft, ihre Fähigkeiten und ihr Können einsetzen, anspruchsvolle Aufgaben zu übernehmen u. a.

- zur Material- und Energieeinsparung durch prinzipiell neue Lösungen;
- zur Rationalisierung der Größenordnungen, Einsparung von Arbeitsplätzen, besonders bei aufwendigen Hilfsprozessen;
- zur Erhöhung der Exportkraft bei gleichzeitiger konsequenter Senkung der Importe;
- zur Erarbeitung höherer schöpferischer Substanzen bei der Lösung der F/E-Aufgaben und
- zur Erhöhung der erfindertätigen Tätigkeit mit hoher ökonomischer Verwertbarkeit.

Deshalb ist es notwendig, kämpferische Positionen zu entwickeln und revolutionäres Verhalten zu entfalten.

Im Kampf gegen Selbstzufriedenheit gehören die KDT-Mitglieder an die Spitze. Die bewährte Methode der Ideenkonzentration wieder zum festen Bestandteil unserer Arbeit werden, und das Prinzip „Mehr Zeit für die wissenschaftlich-technische Arbeit“ muß konsequent auch mit der Kraft und Einsatzbereitschaft der KDT-Mitglieder durchgesetzt werden.



Im Ergebnis der am 29. April 1980 als Delegiertenversammlung durchgeführten Berichtswahlversammlung unserer Betriebssektion der KDT wurden der Vorstand und die Revisionskommission neu gewählt.

Für diese beiden Leitungsgremien ergibt sich folgende personelle Zusammensetzung und Aufgabenverteilung.

- Koll. Dr. Hornung** - Vorsitzender der Betriebssektion der KDT
- Kolln. Minuth** - Sekretär der Betriebssektion der KDT
- Koll. Kirschke** - Stellvertreter des Vorsitzenden für Organisationspolitik
- Koll. Heinig** - Mitarbeiter im Aufgabenbereich Organisationspolitik
- Koll. Hoffmann** - Stellvertreter des Vorsitzenden für

Betriebssektionsleitung der KDT

Wissenschaft und Technik
Koll. Haase - Mitarbeiter im Aufgabenbereich Wissenschaft und Technik
Koll. Dr. Ladwig - Stellvertreter des Vorsitzenden für Weiterbildung

Mitarbeiter im Aufgabenbereich Weiterbildung/Vortragswesen
Koll. Waldhausen - Stellvertreter des Vorsitzenden für Öffentlichkeitsarbeit

Koll. Semisch - Stellvertreter des Vorsitzenden für Neuererwesen
Koll. Munte - Mitarbeiter im Aufgabenbereich Neuererwesen

Koll. Ehrenreich - Stellvertreter des Vorsitzenden für junge Intelligenz
Koll. Giegling - Mitarbeiter im Aufgabenbereich junge Intelligenz

Kolln. Schipper - Mitarbeiter im Aufgabenbereich junge Intelligenz

Darüber hinaus wurden die Vorsitzenden der KDT-Fachsektionen in den Werkteilen und Fachdirektoraten in den Vorstand der Betriebssektion gewählt.

- Koll. Dammaß** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion W
- Koll. Hohmann** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion D
- Koll. Dr. Claus** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion E
- Koll. Niemitz** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion R
- Koll. Petzer** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion V
- Koll. Schramm** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion T
- Koll. Behrendt** - Vorsitzender der KDT-Fachsektion L

Für die Lösung der Aufgaben der Revisionskommission wurden gewählt:

- Koll. Häußler** - Vorsitzender der Revisionskommission
- Koll. Grünheid**, **Koll. Haustein** - Mitglieder der Revisionskommission

Für vorbildliche Leistungen ausgezeichnet

Silberne Ehrennadel der KDT

Dr. Hornung

Silberne Ehrenplakette
Kollektiv III. Symposium Optoelektronik:

- Kolln. Minuth
- Koll. Kirschke
- Koll. Hoffmann
- Koll. Heinig
- Koll. Häußler

Bronzene Ehrennadel

- Koll. Keiler
- Koll. Kielgas

Ehrennadel des Bezirksvorstandes

- Koll. Briest
- Koll. Hoppens
- Koll. Dr. Pfützner
- Koll. Plate
- Koll. Schramm

Auszeichnung mit Anerkennungs-schreiben und Buchschecks

- Koll. Dallmann
- Koll. Gaerisch
- Koll. Gruban
- Koll. Kullmann
- Koll. Poese
- Koll. Rückert
- Kolln. Wroblewski

Zur Nachahmung empfohlen: Einheitliche Materialanwendung

Seit dem 10. April 1975 existiert in TAG die ständige Arbeitsgruppe „Einheitliche Materialanwendung“. Ihre Zielsetzung besteht in der Vereinheitlichung des in TAG verwendeten Materialsortiments. Zu diesem Zweck wurden von der Arbeitsgemeinschaft bisher Vorzugslisten für verschiedene Materialgruppen erarbeitet.

Durch das für TAG verbindliche, einheitliche und abgerundete Materialsortiment ergeben sich folgende Vorteile:

1. Die Anzahl der in TAG verwendeten verschiedenen Bauelemente wurde reduziert.
2. Die Planung ist rationell und relativ genau möglich. Ein Ausgleich zwischen den Abteilungen bei zeitweilig größerem Bedarf ist leichter möglich.
3. Die Zusammenarbeit mit K bei der Materialplanung wurde verbessert.
4. Die Lagerhaltung wird ra-

tioneller. Die vorhandene Lagerkapazität wird auf Grund des geringen Sortiments besser genutzt. Die benötigte Anzahl von Bauelementen je Typ wird größer. Der Einsatz des Materials in den Geräten erfolgt schneller.

5. Die Ersatz- und Reparaturhaltung vereinfacht sich.
6. Den Entwicklungsingenieuren stehen die VZL in Katalogen zusammengefaßt zur Verfügung. Sie können sich schneller einen Überblick über das vorhandene Materialsortiment verschaffen. Die Erstellung der Schaltteillisten vereinfacht sich.

Der zur Zeit im wesentlichen in TAG und KM liegende Arbeitsaufwand würde zu einer spürbaren Entlastung der AG „Einheitliche Materialanwendung in TAG“ führen. Die zur Zeit notwendigen schwierigen und zeitaufwendigen Absprachen zur Veränderung der Materialverrechnungspreislise würden sich einfacher und effektiver gestalten lassen. Die im Werk benötigten Materialpositionen lassen sich

in TAG wünschte sich aus diesem Grunde auch in anderen Abteilungen und Bereichen ähnliche Arbeitsgruppen, die sich mit diesem Themenkreis befassen. Die Ausarbeitung von Vorzugslisten und die ständige Überarbeitung entsprechend dem neuesten Stand der Technik könnte dann von der Arbeitsgruppe einer für den Einsatz dieser Materialien im Werkmaßstab bestimmenden Abteilung übernommen werden.

Der zur Zeit im wesentlichen in TAG und KM liegende Arbeitsaufwand würde zu einer spürbaren Entlastung der AG „Einheitliche Materialanwendung in TAG“ führen. Die zur Zeit notwendigen schwierigen und zeitaufwendigen Absprachen zur Veränderung der Materialverrechnungspreislise würden sich einfacher und effektiver gestalten lassen. Die im Werk benötigten Materialpositionen lassen sich

Wissenswertes über die KDT-Betriebssektion

Durch KDT-Aktivität wurde 1979 durch Einsparung von Elektroenergie, Stadtgas und Edelmetallen ein ökonomischer Nutzen von 74 943 TM erzielt.

136 Ingenieure arbeiten nach einem schöpferischen Paß des Ingenieurs bzw. nach einem persönlich-schöpferischen Plan. Darüber hinaus arbeiten 199 Mitglieder nach kollektiv-schöpferischen Plänen.

Mit Hilfe einer KDT-Arbeitsgruppe der Fachsektion Röhre wurden die Voraussetzungen geschaffen, das Gütezeichen „Q“ für ein fotoelektronisches Bauelement zwei Monate vorfristig zu erlangen.

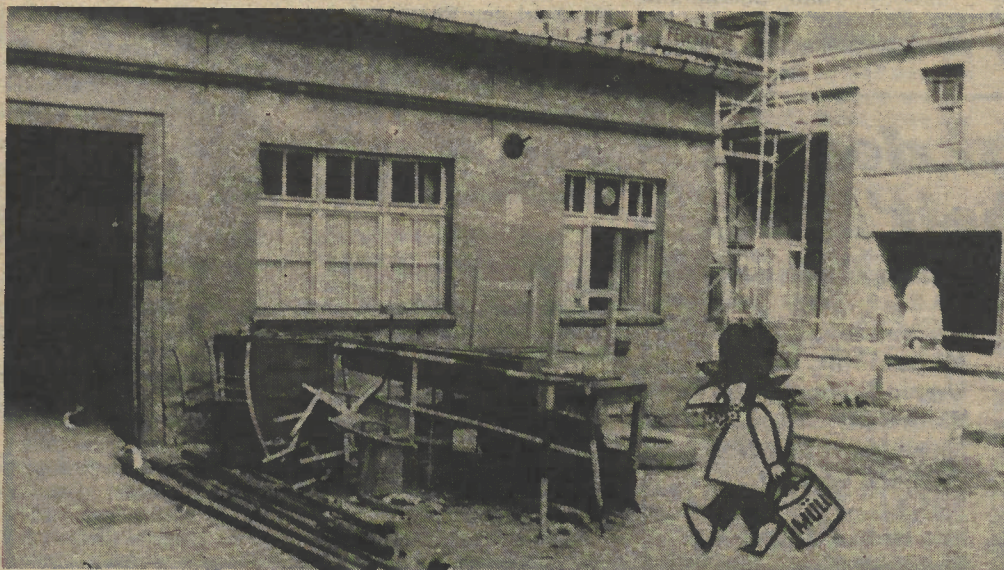
Im I. Quartal 1979 wurde durch die KDT-Arbeitsgruppe „Manipulatoren“ der Fachsektion Bildröhre ein Mechanisierungsvorhaben in einem Fertigungsabschnitt mit schwerer körperlicher Arbeit realisiert. Dadurch wurden im Jahre 1979 sechs Arbeitskräfte eingespart, eine Selbstkostensenkung von mehr als 100 TM bzw. eine Arbeitszeiteinsparung von 9 bis 10 Th bei gleichzeitigen Abbau von erschwerten Arbeitsbedingungen erreicht.

Im Jahre 1979 wurden von unseren KDT-Mitgliedern Patenschaften für 94 MMM-Vorhaben übernommen.

Ausdruck der hohen gesellschaftlichen Anerkennung der Arbeitsergebnisse unserer Betriebssektion war die Verleihung der „Ernst-Abbe-Medaille“ anlässlich des 30. Jahrestages der DDR. Als einzige Betriebssektion aus der Hauptstadt konnten wir diese höchste Auszeichnung, die die sozialistische Ingenieurorganisation verleiht, am Vorabend des 30. Jahrestages entgegennehmen.

durch die Anwendung weitgehend gleicher Materialien in den verschiedenen gleichgelagerten Abteilungen reduzieren. Durch die verantwortungsbewußte Arbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen wäre es KM möglich, die Material-Verrechnungspreislise kurzfristig unter Mitarbeit von Spezialisten entsprechend dem technischen Fortschritt ständig zu verändern. Das durch KM bereitgestellte Materialsortiment könnte durch die Mitarbeit dieser Arbeitsgruppen reduziert und bedarfsgerechter gestaltet werden. Fechtner, TAG

Prof. Unrat auch bei uns - wer ist verantwortlich?



Händlerelbend geht Prof. Unrat durch den Betrieb angesichts antiken Mobiliars, defekter Jalousien am Bauteil D, langsam verrottenden Schrotts und Paletten inmitten von Bauschutt. Wo wird er seinen Dreckkübel ausleeren? Fotos: Friedrich



Ausstellung „Berlin grüßt Prag“: Genosse Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, nach der Eröffnung (Bild links).
Fotos: Trabert



Vielfältige Begegnungen mit Prager Werkträgern

Als wir uns am 31. März früh von Berlin verabschiedeten, konnten wir nur ahnen, wie herrlich die Tage unserer fünfköpfigen WF-Delegation in Prag werden würden.

So waren wir zu Gast in unserem Partnerbetrieb Tesla Vust. Hier führten wir einen umfangreichen Erfahrungsaustausch mit einem sozialistischen Kollektiv durch. Besonders machten wir uns mit den für uns neuen Formen der Führung des sozialistischen Wettbewerbes unseres Partnerbetriebes vertraut. Wir sahen einen Film über das Produktions-sortiment dieses Betriebes und erläuterten den Kollegen, was wir in unserem Betrieb herstellen.

Partnerbetrieb

Am Nachmittag besichtigten wir einen Betriebsteil des Tesla-Werkes, der sich speziell mit der Mikrowellen-elektronik beschäftigt.

Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendbrot in einer traditionellen Gaststätte Prags beendet. Wir als Delegation waren von diesem Tag wirklich überaus begeistert, weil wir persönlich an dem Ausbau und der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen unserer beider Betriebe teilnehmen konnten. Vor allem beeindruckten uns immer wieder die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft aller Prager; besonders aber spürten wir dies alle bei unserem Partnerbetrieb.

Der Mittwoch war der Neuererkonferenz Berliner und Prager Werkträger gewidmet. Die 21 Partnerbetriebe in Berlin und Prag eröffneten einen Wettbewerb um den besten Freundschaftsbetrieb. Ehrenbanner sollen hier als Wanderfahnen jährlich für hervorragende ökonomische Leistungen übergeben werden. Im Erfahrungsaustausch und in

den Diskussionsreden wurde diesem Vorschlag der Zusammenarbeit von Vladimír Hyněk, Vorsitzender der Gewerkschaften Prags, einmütig zugestimmt.

Des weiteren wurden wir in den Diskussionsreden mit vielfältigen Formen und Initiativen der weiteren ökonomischen Zusammenarbeit der Partnerbetriebe bekannt gemacht. Die Vorsitzende des Berliner FDGB-Bezirksvorstandes, Annelis Scheel, hob hervor, daß diese neuen Formen des internationalen Wettbewerbes auch zu festen Freundschaften zwischen den Kollektiven führen. Am Abend waren alle Teilnehmer der Konferenz zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Zu unserem umfangreichen Programm in Prag gehörten auch eine Stadtrundfahrt, die Besichtigung der Prager Burg, und wir machten einen Spaziergang über die alte

Karlsbrücke. Die herrlichen Tage wurden mit der großen Abschlußveranstaltung in den Luzerner Sälen, an denen Künstler aus Berlin und Prag teilnahmen, beendet.

Für uns waren die Tage in Prag ein Erlebnis, das man nicht so schnell vergißt. Wir waren vor allem von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die wir bei allen Begegnungen mit Prager Werkträgern und Genossen hatten, beeindruckt.

Impulse

Ich bin davon überzeugt, daß diese Berliner Festtage in Prag ein Höhepunkt in den Beziehungen beider Städte waren und daß von ihnen zugleich fruchtbringende Impulse für die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit auf allen Gebieten unserer beiden Städte und Völker ausgehen werden.

Jürgen Gesellensetter
WT Sonderfertigung



Als „Maschinenbediener“ arbeitet dieser kleine Roboter, der gegenwärtig in einer Ausstellung „Berlin, Hauptstadt der DDR, grüßt Prag“ in der CSSR-Hauptstadt zu sehen ist. Schüler der 15. Oberschule Berlin-Lichtenberg hatten den Roboter, der das System einer automatischen Steuerung verdeutlicht, bereits auf der XXIII. Zentralen MMM im vergangenen Jahr in Leipzig vorgestellt. Auch hier in Prag wird er von vielen Mädchen und Jungen bestaunt.

Foto: PI—CTK

Wer von euch will Ingenieur werden?

(Fortsetzung)

Die für unseren Betrieb so wichtige Fachrichtung „Technologie der Elektrotechnik“, in der wir einen hohen Absolventenbedarf für die nächsten Jahre haben, wird auch am INSTITUT ZUR AUSBILDUNG VON INGENIEURPÄDAGOGEN GOTHA gelehrt.

Selbstverständlich bildet dieses Institut auch Lehrkräfte für den berufspraktischen Unterricht in technischen Fachrichtungen aus, die als Beauftragte der Arbeiterklasse politisch verantwortungsbewußt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag im berufspraktischen Unterricht sowie im außerschulischen Bereich erfüllen.

Die Fachrichtung „Feinwerktechnik“ wird sowohl an der INGENIEURSCHULE FÜR FEINWERKTECHNIK GLASHÜTTE als auch an der INGENIEURSCHULE FÜR WISSENSCHAFTLICHEN GERÄTEBAU „CARL ZEISS“ JENA gelehrt. Hier werden Kenntnisse über den Aufbau und die Funktion feinmechanisch-optischer Bauelemente und Baugruppen vermittelt, so daß ihre Absolventen in der Lage sind, die konstruktive und technologische Entwicklung, die Funktionssicherung, die fertigungsgerechte Gestaltung, die Sicherung des technologischen Prozesses und den Einsatz der Geräte zu gewährleisten.

An der INGENIEURSCHULE FÜR ELEKTRONIK UND INFORMATIONSVARBEITUNG „FRIEDRICH ENGELS“ GÖRLITZ wird in der zukunftssträchtigen Fachrichtung „Informationsverarbeitung“ ausgebildet. Diese Ingenieure sind in der Lage, die Probleme von technischen, technologischen und ökonomischen Bereichen zu analysieren und sie daten-

verarbeitungsgerecht aufzubereiten. Sie können die Datenverarbeitung und Rechen-technik in diesen Bereichen optimal nutzen und beherrschen ihre Programmierung.

In Görlitz werden darüber hinaus Ingenieure in der schon erwähnten Fachrichtung „Industrielle Elektronik“ sowie im „Allgemeinen Maschinenbau“ ausgebildet. Die Absolventen dieser Fachrichtung sind hauptsächlich in der Lage, als Ingenieure in vielen Bereichen der Volkswirtschaft Aufgaben bei der Konstruktion und Herstellung von Rationalisierungsmitteln zu lösen.

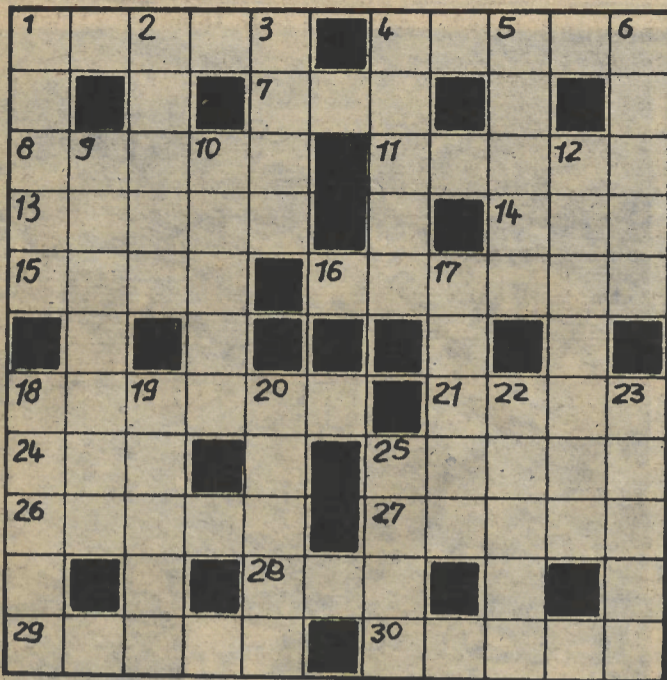
Auch die INGENIEURSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK „HANNO GÜNTHER“ VELTEN-HOHENSCHÖPPING lehrt die Fachrichtung „Technologie der Elektrotechnik“.

Sie befaßt sich aber vorrangig mit der Ausbildung von Ingenieuren für Automatisierungsanlagen und für die Automatisierung der Fertigungstechnik.

Ihre Aufgabengebiete erstrecken sich auf den automatisierungstechnischen Teil von Anlagen in der Industrie und anderen volkswirtschaftlichen Bereichen.

An der INGENIEURSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK UND KERAMIK HERMSDORF werden Ingenieure in der Fachrichtung „Technologie elektronischer Bauelemente“ ausgebildet. Auch das ist eine interessante Ausbildungsrichtung, weil der Einsatz elektronischer und mikroelektronischer Bauelemente und hochintegrierter Schaltungen eine wichtige Voraussetzung zur weiteren Erhöhung der Effektivität unserer sozialistischen Volkswirtschaft ist.

(wird fortgesetzt)



Waagrecht: 1. chemisches Element, 4. Gewebe, 7. Gebirgsstock auf Kreta, 8. mongolischer Viehzüchter, 11. Richterkollegium, 13. im Altertum Stadt an der Südwestküste Kleinasiens, 14. Furche, 15. musikalisches Bühnenwerk, 16. Entstehung, Bildung, 18. mittelitalienische Stadt, 21. Schwung, Tatkraft, 24. griechische Göttin, 25. Krankentransportgerät, 26. nordfranzösischer Fluß, 27. Norm, Richtschnur, 28. männlicher Vorname, 29. Fehlos, 30. Rute.

Senkrecht: 1. belgischer Schlager- und Chansonsänger, 2. Nebenfluß der Elbe, 3. Maschinenelement, 4. Hasenlager, 5. Nadelbaum, 6. Gewebe, 9. Nachstoß beim Fechten, 10. mittelitalienische Stadt, 12. Körperstellung beim Fechten, 17. inneres Organ, 18. norwegischer Dichter des vor. Jh., 19. Gewebe, 20. aufrecht stehende Steinplatte, 22. Vorratsraum, 23. Zierpflanze, 25. Futternapf.

Auflösung Nr. 17

Waagrecht: 1. Sechs, 4. Stamm, 8. Titer, 9. Helga, 11. Etzel, 13. Biberette, 14. Lien, 17. Eins, 20. Blaufuchs, 24. Rolle, 25. Helle, 26. Amiga, 27. Triel, 28. Neman.

Senkrecht: 1. Schal, 2. Calbe, 3. Stab, 4. Stern, 5. Tete, 6. Arzt, 7. Mole, 10. Gin,

12. Eton, 15. Illo, 16. Pfeil, 17. Ehe, 18. Islam, 19. Stein, 20. Brut, 21. Alai, 22. Ulme, 23. Chan.

„Wie heißt du?“ fragt die Lehrerin den neuen Schüler. „Berni“. „Und wie weiter?“ Verständnisloses Schweigen. „Wie heißen denn deine Eltern?“ „Na, Liebling und Mäuschen.“

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin. Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)



Eine sehr gute Note erhielten diese Jungen und Mädchen der 22. Oberschule für ihren „Berliner-Gören-Tanz“ beim traditionellen Wettbewerb der jungen Talente des Stadtbezirks Prenzlauer Berg. Foto: ADN-ZB/Schläwe

Der Luisenhain

Der Luisenhain ist die älteste öffentliche Parkanlage in Köpenick, wenn man vom Friedrichshagener Kurpark absieht, der bereits 1877 angelegt wurde.

Wie entstand der Luisenhain? Im Oktober 1906 schenkte der Köpenicker Bürger Otto Asseburg dem Magistrat der Stadt Köpenick sein Grundstück an der damaligen Schloßstraße. Wir lesen in dem historischen Schriftstück:

„Zur Ehrung des Gedächtnisses meiner in Gott ruhenden Frau Schwester Wilhelm Steinicke, geb. Luise Asseburg, erlaube ich mir heute, an deren 75. Geburtstag, Ihnen mein Grundstück Schloßstraße 20, dort zu überweisen mit der höflichen Bitte, dasselbe für einen Schmuckplatz je nachdem unter dem Namen Luisenhain oder Luisenpark oder Luisengarten auf ewige Zeiten gütigst bestimmen zu

wollen vom 1. Oktober 1906 ab!“

Seither wurde der Luisenhain, wie das Grundstück nun offiziell hieß, mit einer gepflegten Parkanlage versehen und diente als Erholungssoase, wie auch heute noch. Nur daß sich bereits Ende der 50er Jahre das Bestreben durchsetzte, den Luisenhain zu erweitern und die Uferzone an der Dahme völlig frei zu machen. So bekam diese Seite der alten Stadt ein völlig neues Gesicht.

Auf der ältesten Köpenicker Stadtansicht von Merian aus dem Jahre 1652 ist der Uferstreifen des heutigen Luisenhains noch weitgehend unbefestigt. Im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts erstrecken sich, wie auf alten Darstellungen zu erkennen ist, die Grundstücke der anwohner der Schloßstraße (heute Alt-Köpenick) bereits bis ans Wasser. In der zwei-

ten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt dann die fast lückenlose Bebauung der Uferzone; Gartenlauben und Schuppen wechseln mit massiven Gebäuden; eiserne Gitter und Zäune machen das Ufer vollständig unzugänglich. Ein häßliches Bild.

Etwa 1958 trat dann ein entscheidender Wandel ein. Die Freimachung des Ufers begann an der Langen Brücke und reichte bis zum „historischen“ Luisenhain an der Anlegestelle der Weißen Flotte. In den späteren Jahren folgte dann die restliche Uferzone bis zur Dammbrücke.

Heute ist der Luisenhain ein echtes Naherholungszentrum: mit einem Gartencafé, Spielplätzen für Kinder und Plastiken. Und nicht zu vergessen: Wertvolle Gehölze sind inzwischen herangewachsen, wie z. B. japanische Schnurbäume und eine „Korkeziehereiche“. Ein Spaziergang am Luisenhain lohnt sich also in vielerlei Hinsicht.

Heimatgeschichtliches Kabinett Berlin-Köpenick



Speiseplan vom 12. bis 16. Mai

Montag, 12. 5.

Brühdudeln m. Fl. 0,60 M
Prager Schinken, Rohk. Salzk. 1,20 M
Zwei gek. Eier, Rohk. Salzk. 0,80 M
Rostbrätl, Rohk. Röster 1,10 M
Grießbrei m. Kompott 0,50 M

Dienstag, 13. 5.

Rosengkohleintopf m. Fl. 0,60 M
Schwalbennest, Gemüse, Kart. 1,20 M
Zigeunergulasch, Rohk. Kart. 1,20 M
Fischfilet, Rohk. Kart.-brei 0,80 M

Apfeleierkuchen, Kompott 0,50 M

Mittwoch, 14. 5.

Erbseintopf m. Fl. 0,60 M
Geflügelfrikassee, Gemüse, Risotto 1,30 M
Gemüseplatte 1,00 M
Schweineröllchen, Gemüse, Kart. 1,30 M

Pikante Nieren, Rotk. Kart.-brei

Donnerstag, 15. 5.

Kesselgulasch, Brot 1,00 M
Gefüllte Paprikaschote, Kart. Apfel 1,00 M
Schweinepfeffer, Rohk. Kart. 1,00 M

Schnitzel, Gemüse, Kart. 1,40 M

Kräuterquark, Kart. Rohk. 0,70 M

Freitag, 16. 5.

Pichelsteiner Gemüseintopf 0,60 M

Paprikahuhn, Gemüse, Kart. 2,00 M

Leberragout, Rotk. K.-brei 1,20 M

Rinderbraten, Rotk. Kart. 1,30 M

Bauernfrühstück, Gurke 0,80 M

Änderungen vorbehalten!